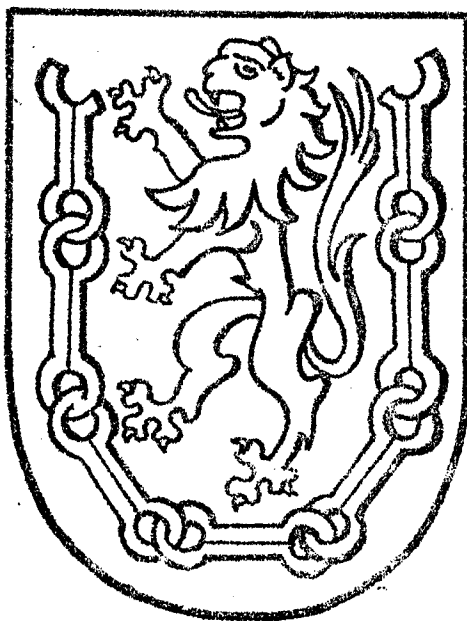




Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge II/26

Leogang, im Februar 1974

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Mit Altbürgermeister Josef Neumayer haben wir jenen Mann zu Grabe getragen, der in den Jahren 1946 bis 1949 für die Belange der Gemeinde als Bürgermeister verantwortlich war. Er war um seine Aufgabe wahrlich nicht zu beneiden, denn Mangel und Not waren allenthalben vorhanden, der Wohnungsbedarf konnte auch nicht einigermaßen gedeckt werden und der Aufbau der Verwaltung unter steter Rücksichtnahme auf die Anordnungen der Besatzungsmacht bedurfte gleichfalls größter Anstrengungen.

Wenn man die Gemeindevertretungssitzungsprotokolle der damaligen Zeit liest, dann sieht man, ähnlich wie nach dem ersten Weltkrieg, daß es oft wirklich nur um die elementarsten Bedürfnisse der Gemeindebewohner ging. Wenn man beispielsweise im Protokoll vom 24. August 1946 liest, daß die Einnahmen und Ausgaben der

Gemeindefinanzen für 1946 mit 112.300,-- S veranschlagt wurden, daß für die Belange des Fremdenverkehrs 200,-- S im Budget eingesetzt waren, dann ersieht man, wie knapp damals die Mittel bemessen waren.

In der Gemeindevertretung standen Altbürgermeister Neumayer damals zur Seite als Gemeinderäte Josef Riedlsperger (Reiterbauer Johann Griesner (Fuchsgruben), Alfons de Mas; Gemeindeausschußmitglieder: Eberl Josef, Hechenberger Josef, Lottersberger Sebastian, Hutter Hippolyt, Scheiber Matthias (Untermadreit), Eder Alois (Martlbauer), Scheiber Matthias (Riederhäusl), Niedermoser Josef, Schwabl Leonhard, Madreiter Johann, Riedlsperger Martin, Eder Georg, Fellner Matthias, Oberlader Alois und Schernthaner Rupert.

Auch als Altbürgermeister blieb Josef Neumayer stets mit dem Gemeindegesehehen engstens verbunden und war immer interessiert, was im Gemeindebereich vorging. Ich nahm oft die Gelegenheit wahr, um mich mit ihm über Gemeindegangelegenheiten zu unterhalten, und für mich waren insbesondere seine Gegenüberstellungen von seiner Zeit als aktiver Bürgermeister mit den gegenwärtigen Verhältnissen interessant. Manches hat er auch dem Gemeindeausschuß erzählt, als wir ihm vor 5 Jahren anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres gratulierten.

Nach seinem Oberschenkelbruch vor 2 Jahren konnte sich Altbürgermeister Neumayer nie mehr richtig erholen. Die letzten Monate verbrachte er, zum Teil unter großen Schmerzen, im Bett, von seinen Angehörigen bestens gepflegt. Als ich am 23. Dezember bei ihm war und mit ihm einige Worte wechseln konnte, glaubte ich nicht, daß er den 75. Geburtstag noch erleben würde. Er hat sich aber nach den Weihnachtsfeiertagen von der Lungenentzündung noch recht gut erholt und -obwohl körperlich sehr geschwächt- nahm er an seinem Geburtstag meine auch im Namen der Gemeinde ausgesprochenen Glückwünsche und den Dank der Gemeinde noch bewußt entgegen.

Ich danke allen, die das Begräbnis unseres Altbürgermeisters Neumayer so festlich zu gestalten mitgeholfen haben. Insbesondere bedanke ich mich bei den Vereinen einschließlich der Musikkapelle und bei den übrigen Trauergästen.

Das Andenken an Altbürgermeister Josef Neumayer wird in der Gemeinde Lecgang bestimmt hochgehalten werden.

Aus der Gemeinde:
=====

1) Flächenwidmungsplan beschlossen: In der Gemeindevertretungssitzung am 9. Februar ds.Js., bei der in meiner Abwesenheit Vizebürgermeister Melcher den Vorsitz führte, wurde der Flächenwidmungsplan besprochen und beschlossen. Dabei wurden die eingebrachten Rechtsmittel mit behandelt, wobei den darin enthaltenen Verlangen zum größeren Teil stattgegeben wurde. Nach Umzeichnung geht der Flächenwidmungsplan nun zur Beschlußfassung an die Landesregierung und wird dann rechtswirksam.

2) Müllabfuhr: Der jetzige Müllagerplatz wird nicht mehr allzu lange den Müllanfall aufnehmen können. Sollte in absehbarer Zeit keine zentrale Müllverwertung für den Pinzgau geschaffen werden können, so müssen wir unbedingt im Gemeindegebiet einen neuen Müllagerplatz ausfindig machen, wofür ich jetzt schon um Mithilfe bitte.

Wie notwendig die Müllabfuhr ist und wie sehr der Müllabfuhrplatz in Anspruch genommen wird, mag daraus ersehen werden, daß beispielsweise am 7. und 8. Jänner ds.Js. allein 447 Müllsäcke abgeführt wurden.

3) Landtagswahl: Wie allgemein bekannt, finden am 31. März ds.Js. die Wahlen zum Salzburger Landtag statt. Die Wahlsprengelageinteilung ist wie bei den Wahlen bisher, ebenso sind die gleichen Wahllokale mit den gleichen Sperrbereichen ausgewählt worden. Die Wahlzeit ist von 06.30 bis 16.00 Uhr, und ich bitte alle, ihrer Wahlpflicht zu entsprechen.

Fremdenverkehrsentwicklung

Die Winternächtigungen nehmen, wie vorauszusehen war, rapid zu. Betrug die Steigerung im Dezember fast 100 %, so waren es im Jänner immerhin noch über 40 % mehr als im vorigen Jahr. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren fortgeführt werden, wobei eine natürliche Grenze in der Zahl der vorhandenen gewerblichen Betten gesetzt ist.

Immer mehr Organisationen, Vereine und Betriebe veranstalten in Leogang ihre Meisterschaften. Nach den Richtern, Staatsanwälten und Angestellten der Gerichte waren es die Lehrer; gleichzeitig wickelten die Aluminiumwerke Ranshofen ihre Skimeisterschaften in Leogang ab und waren sowohl mit Unterbringung als auch Durchführung der Veranstaltung außerordentlich zufrieden.

Am 1. März werden wir wieder die Angehörigen der Bayerischen Forste in Leogang zu den Meisterschaften begrüßen können, die auf Grund der guten Ausrichtung der Meisterschaften im Jahre 1968 nun wieder nach Leogang gedrängt haben.

Wir freuen uns darüber, daß uns auch Universitätsprofessor Dr. Theo Mayer-Maly, der ja fast ein halber Leoganger ist, immer wieder besucht, und kürzlich hatten wir die Ehre, den Rektor der Universität Salzburg, Dr. Ingo Reiffenstein, als Gast in Leogang zu wissen.

Immer wieder kommen Anfragen von Firmen und Vereinen, die zu den Meisterschaftsdurchführungen nach Leogang kommen möchten.

So es geht, versuchen wir, Termine nach Ostern zu fixieren, damit wir die Saison damit etwas verlängern können.

Vom 17. bis 25. Februar weilten 23 Psychologen aus ganz Österreich zusammen mit Beamten des Ministeriums in Leogang, um hier eine Skiwoche zu verbringen. Trotz des nicht jeden Tag einladenden Wetters gaben sie zu, sich prächtig erholt zu haben und sich zu freuen, unseren Ort kennengelernt zu haben.

Wie einer der Herren erklärte, finde er es nun nicht mehr notwendig, seinen Skiurlaub am Arlberg zu verbringen, da er in Leogang die gleichen Möglichkeiten vorfinde.

Etwas wird bei fast allen Gesprächen mit unseren Gästen beanstandet: das Fehlen geräumter Spazierwege. Wir werden für den kommenden Winter Vorsorge zu treffen haben, daß solche Spazierwege geschaffen und den Gästen -ähnlich wie beim Leoganger Führer für den Sommer- angeboten werden können.

Biologischer Landbau

Das von Radio Stuttgart am 30. Dezember 1973 gesendete Interview hat, wie die meisten der Mitteilungen über den biologischen Landbau in Leogang, wieder ein großes Echo ausgelöst. Bereits am

4. Jänner ds.Js. lagen die ersten Anfragen über einen Urlaubsaufenthalt in Leogang vor und vor wenigen Tagen ist sogar aus Frankreich eine auf das Interview bezugnehmende Zuschrift gekommen.

Darüber hinaus hat sich ein deutscher Universitätsprofessor für den biologischen Landbau in Leogang interessiert und angekündigt, daß er kommen und mit den Bauern über ihre Anbauweise sprechen wird.

Aber auch in Zeitungen und Zeitschriften, die nicht nur im deutschsprachigen Raum gelesen werden, finden wir mit unseren diesbezüglichen Bestrebungen immer wieder Beachtung, und ich glaube, daß diese unentgeltliche Werbung nicht unterschätzt werden darf.

Aus dem Vereinsleben:
=====

1) Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Leogang:

72 Aktive, 24 Nicht-Aktive und 2 Ehrenmitglieder neben 130 unterstützenden Mitgliedern umfaßt die Freiwillige Feuerwehr Leogang, wie aus dem Rechenschaftsbericht des Ortskommandanten Thomas Scheiber bei der Jahreshauptversammlung hervorgeht.

Im abgelaufenen Jahr wurden die Feuerwehrmänner zu insgesamt 4 Einsätzen gerufen, wobei insbesondere der Großbrand beim Matzbauern die Feuerwehr Leogang vor schwerste Aufgaben stellte.

Erfreulich, daß im vergangenen Jahr eine Gruppe das Silberne Leistungsabzeichen und eine Gruppe das Bronzene Leistungsabzeichen erwerben konnte.

Josef Bacher wurde bei dieser Jahreshauptversammlung zum Brandmeister befördert.

Die Versammlung wurde durch die Anwesenheit des Landesfeuerwehrkommandanten Josef Somvi ausgezeichnet, der in seinem Referat auf verschiedene Neuerungen und Investitionen im Feuerwehrwesen hinwies.

2) Fleißige Musiker: Die Mitglieder der Musikkapelle Leogang, die aus dem Aktivdienst wegen Alters ausgeschiedenen Mitglieder und die Frauen der Musiker trafen sich am 26.1.1974 beim Bäckerwirt zur Jahreshauptversammlung. In seinem Rechenschaftsbericht konnte Kapellmeister Alois Riedlsperger darauf hinweisen, daß

die Musikkapelle Leogang im abgelaufenen Jahr 123 Mal zusammenkam, also öfter als je zuvor.

Die Kapelle umfaßt z.Zt. 33 Mann, wozu 7 Lehrlinge kommen. Insgesamt waren 50 Proben, 8 Teilproben, 9 Begräbnisse, eine Hochzeit, 15 Konzerte und 27 kirchliche und sonstige Veranstaltungen zu besuchen.

Die immer nette Stimmung war dieses Mal besonders animiert und verführte gar manche Musiker, das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden zu schwingen.

Außerordentlich erfreut durften wir eine Faschingsaktion unserer Musikkapelle zur Kenntnis nehmen, bei der uns die maskierten Musiker, aufgeteilt auf 2 Kapellen, musikalische Darbietungen brachten und mit ihrem Auftreten und Spiel einen lustigen Akzent in der Faschingszeit setzten.

3) Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes Leogang:

Während die Mitgliedszahl des Kameradschaftsbundes Leogang durch Jahre hindurch gleich blieb, wenn sie durch die zahlreichen Todesfälle nicht sogar abnahm, konnte bei der diesmaligen Jahreshauptversammlung vom Obmann Sepp Riedlsperger die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sich die Mitgliederzahl durch die erhöhte Anwerbung von Jungreservisten erhöht hat. Dabei hat sich die Mitglieder, unterteilt nach Kriegsteilnehmern und Reservisten, auf die einzelnen Ortsteile verteilen. Die vom Kassier Franz Herzog gut verwaltete Kasse wird heuer sogar einen Ausflug der Mitglieder des Kameradschaftsbundes erlauben, der zusammen mit der Musikkapelle Leogang gemacht werden soll. Die Neuwahlen stellten wieder Josef Riedlsperger an die Spitze des Vereins, unterstützt von seinen Stellvertretern Josef Riedlsperger, Mesnerbauer, und Josef Riedlsperger, Reiterbauer. Zur Verstärkung des Ausschusses wurden mehrere Jungreservisten neu in den Ausschuß berufen.

Gruß aus Amerika

Fritz Mair ist seit Herbst des vorigen Jahres als Austauschstudent in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Er schreibt uns von dort:

"Im Schuljahr 1972/73 bewarb ich mich um ein Auslandsstipendium für einen Schüleraustausch.

AFS (American Field Service) International Scholarships vergibt an Schüler und Schülerinnen der allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen Stipendien zum einjährigen Aufenthalt und Besuch einer allgemeinbildenden höheren Schule in den U.S.A., aber auch in anderen überseeischen und europäischen Ländern. AFS arbeitet in 65 Ländern der Erde. Es hat sich zur Aufgabe gestellt zur Lösung von Konflikten, auf welcher Ebene auch immer sie bestehen, beizutragen. Der Weg dazu ist, junge Menschen aus ihrer gewohnten Umgebung in einen anderen Lebensbereich zu versetzen und sie mit einer anderen Lebensanschauung zu konfrontieren.

Seit 25 Jahren haben 1125 Österreicher ein AFS-Stipendium bekommen, ein Jahr bei einer anderen Familie gelebt, sind in eine andere Schule gegangen, haben einen anderen Alltag kennengelernt.

Dies alles klingt doch großartig. Nachdem einer meiner Mitschüler nicht genommen wurde, versuchte ich es. Von Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, träumt doch jeder. Nach einem Interview und langem, ungeduldigem Warten kamen endlich im Mai erlösende Mitteilungen aus New York. Die Spannung wuchs langsam, aber sicher bis zum Tag der Abreise. Ein Jahr weg von Familie, Freunden, Schule und weg von Österreich, der Heimat.

Es begann am 19. August mit einem Vorbereitungstreffen in Wien. Ältere AFS-er erzählten ihre Erfahrungen. Zwei Tage später verließ ich mit 74 anderen österreichischen AFS-ern Schwechat. Auch nach der Ankunft in New York gab es ein Vorbereitungstreffen. Dort trafen einander 2500 Studenten von nah und fern. Einige Tage darauf fuhr ich mit 50 neuen AFS-Freunden nach Wisconsin. Meine Eltern erwarteten mich in Madison. Wer vermag die spannenden Minuten und die Aufregung unmittelbar vor und während dieses ersten Treffens mit der neuen Familie aus einem anderen Land zu beschreiben? Nach freudigem Empfang fuhren wir mit dem Pontiac meiner Gastfamilie westwärts, in meine Heimat für dieses Jahr.

Nun weile ich glücklich und zufrieden, fern von Bergen, auf einer großen amerikanischen Farm. Meine Mutter arbeitet in einer Universität. Der Vater und seine zwei Söhne bewirtschaften die 800-Hektar Farm. Zur Zeit bevölkern 400 Fleischrinder die Weiden. Die Viehzahl wechselt ständig. Auch 170 Schweine grunzen in ihrem Pferch herum. Pferde werden zum Viehtreiben verwendet. Die Familie besitzt auch 4 Autos, einen Lieferwagen und einen Lkw. Im Frühjahr warten 400 Hektar auf den Pflug. Sie werden mit Körnermais bebaut. Heu wird nur aus Luzerne gewonnen. Diese wird teilweise in Hafer untergesät. Die Rinder bleiben das ganze Jahr im Freien. Das Heu wird maschinell zu einer Art Trist, Ballen oder Rolle zusammengepreßt und im Freien gelassen. Die Arbeit macht die Maschine. Agrarwirtschaft ist hier "Business". Die Preise ändern sich täglich. So sind Telefon, Auto, Radio am Traktor und Fernseher die wichtigsten Hilfs- und Informationsmittel des Farmers. Es kommt darauf an, daß die Produkte zur rechten Zeit abgesetzt werden. Dazu muß man die Preisentwicklung genau beobachten. Farmland ist bei weitem nicht so teuer als in Österreich, aber es steigt ständig. Die Agrarwirtschaft wird hier natürlich durch die ausländischen Abnehmer und die unbegrenzten Möglichkeiten sehr begünstigt. In der Milchviehzucht ist man wahrscheinlich 5-10 Jahre voraus, im Unterschied zu Mitteleuropa.

Die Energiekrise ist hier in Wisconsin nicht sehr ernst, aber sie zeigt auch preissteigernde Auswirkungen. So zahlt man nun für Benzin den doppelten Preis als im Vorjahr. Der Benzinpreis beträgt hier nun umgerechnet S 2.50 für einen Liter.

Kehren wir wieder zu meinem Treiben zurück. Ich besuche den letzten Jahrgang einer "High School" und bekomme die Universität reife. Das Schulsystem besitzt im Vergleich zu unserem gewaltige Unterschiede. Hier kann sich der Student die Fächer auswählen. Es können aber nur sieben Gegenstände genommen werden, da jeden Tag die selben Fächer unterrichtet werden. Es wird viel mehr Zeit für Musik und Sport verwendet. Wir haben eine Schulmusikkapelle mit 90 Mädchen und Burschen. Im Herbst wird Football, im Winter Basketball und Ringen, im Frühjahr Baseball, Golf und Leichtathletik unterrichtet. Einer meiner Brüder reitet Rodeo. Jede Woche finden Sportwettkämpfe zwischen verschiedenen Schulen statt. Die Schulen arbeiten mit mehr Freiheit. Die Lehrmittel übertreffen natürlich unsere bei weitem. Der Schüler hat mehr Gelegenheit seine eigene Talente zu verwirklichen. Dies kann man als gut, aber auch als schlecht ansehen.

Die Leute hier sind äußerst freundlich. Ich bekam bereits eine Woche nach meiner Ankunft den ersten Termin für einen Vortrag über meine Heimat Österreich. Im Ort lebt ein Arzt aus Wien. Er macht jede Behandlung frei für mich und kaufte mir eine Jagdkarte. Ich könnte als Folge der vielen Einladungen fast jedes Wochenende in einer anderen Familie verbringen. Wir hören in Österreich hauptsächlich nur die schlechten Dinge von Amerika. Es herrscht in einigen Großstädten mit Slums arge Zustände, aber die Leute im Land sind keinesfalls schlechter als wir. Niemand hier sperrt sein Auto zu oderriegelt seine Haustür ab.

Vor kurzem verbrachte ich eine Woche in Milwaukee bei einer anderen Familie. Es kamen alle AFS-Studenten von Wisconsin zusammen um mehr Erfahrung über das amerikanische Großstadtleben zu sammeln. Dort sieht man, daß es auch in Amerika sehr arme Leute geben kann.

Zum Schifahren komme ich dieses Jahr kaum. Dadurch, daß man weit und breit nichts sieht davon, vermisse ich es nicht so sehr. Wir haben sehr wenig Schnee. Die Witterung gleicht ziemlich der von Österreich, nur gibt es hier weniger Schnee.

An freien Tagen helfe ich meistens auf der Farm. Der Samstag ist stets schulfrei. Die andere Zeit verbringe ich mit Musizieren, Studium und Vergnügen. Man kann hier einfach durch das Sprechen mit anderen Menschen sehr viel mehr lernen, als man je in einer Schulstunde erfahren kann. Ich lerne auch ein anderes Schulsystem kennen, das mir die Möglichkeit gibt eine Fremdsprache so zu erlernen, daß ich mich mit jedem, der diese Sprache spricht, unterhalten kann. "

Aus dem alten Leogang:

=====

Aus den Protokollen der Gemeindeausschußsitzungen
1919:

In der Sitzung am 12. Jänner wird berichtet, daß die Österr. Postdirektion in Linz die Leitung von Saalfelden nach Leogang zum

allgemeinen Sprechverkehr freigegeben hat.

In der Sitzung vom 9. Februar kommt das Ansuchen des Martin Hartl, Sägebesitzer in Rain, um Bewilligung zur Benützung eines Lastautos behufs Grubenholztransportes auf den Gemeindewegen und -straßen und -brücken zur Behandlung. Das Protokoll vermerkt hierzu: "Wird einstimmig beschlossen, das Ansuchen abzuweisen, nachdem die Gemeindewege, -straßen und -brücken zu solchen Lasten-transporten in keiner Hinsicht geeignet sind, vielmehr der Gemeinde unerschwingliche Kosten erwachsen würden durch fortwährende Reparaturen an Straßen und Brücken und letztere wären überdies zu solchen Lasten nicht tragfähig genug."

Am 9. Juni ist nach erfolgter Wahl des Gemeindeausschusses die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäte. Zum Bürgermeister wird einstimmig Hippolyth Hutter wiedergewählt, als Gemeinderäte werden gewählt Paul Leitner, Wachterwirt; Josef Ainberger, Lehrer; Georg Feichtner, Oberlehrer in Hütten. Weitere Mitglieder des Gemeindeausschusses sind Josef Schernthaner, Sigmund Griebner, Martin Schlemmer, Johann Scheiber, Johann Madreiter, Johann Scheiber, Florian Buchholzer, Johann Rauter, Josef Scheiber, Matthias Scheiber, Stefan Niedermoser, Adam Herzog, Leonhard Schwabl, Josef Oberlader.

Bei dieser konstituierenden Sitzung wird beschlossen, die Gemeindeausschußsitzungen jeden zweiten und vierten Sonntag des Monats um 12.00 Uhr mittags abzuhalten.

In den Gemeindevirtschaftsrat werden konstituiert: für Produzenten: Paul Leitner, Martin Schlemmer und Leonhard Müllauer sowie Johann Madreiter und Hippolyth Hutter, für die Konsumenten: Georg Mühlbacher, Johann Fersterer, Johann Rauter, Johann Gründler und Oberlehrer Feichtner.

In die einzelnen Ausschüsse werden gewählt: für das Schulwesen: Oberlehrer Georg Feichtner, Lehrer Josef Ainberger, Bürgermeister Hippolyth Hutter, Josef Schernthaner und Johann Scheiber; für Wasserangelegenheiten: Paul Leitner; für Armenwesen: Florian Buchholzer; Hippolyth Hutter und Paul Leitner; für Brücken, Wege und Straßen: Stefan Niedermoser, Josef Schernthaner, Johann Madreiter, Sigmund Griebner, Leonhard Schwabl und Rudolf Scheiber. Als zusätzlicher vierter Gemeinderat wird Leonhard Schwabl, Obergrundbauer, einstimmig gewählt.

Am 27. Juli wird die Zuschrift des Landesverbandes der Gemeindebeamten besprochen, die Kanzleistunden neu zu regeln und den Gemeindeangestellten die Sonntagsruhe zu bewilligen. Hierzu beschließt der Gemeindeausschuß, die Kanzleistunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr anzuordnen und bezüglich der Sonntagsruhe noch mit den Gemeindebeamten gesondert zu verhandeln.

Am 7. Dezember wird einstimmig beschlossen, im neuen Schulhaus u im Gemeindespital die elektrische Lichteinführung zu veranlassen

1920:

Zu Mitgliedern des Ortsschulrates Leogang werden gewählt: Josef Ainberger, Matthias Höll, Josef Schernthaner und als Ersatzmänner Josef Oberlader und Martin Schlemmer.

Der Gemeindeausschuß bewilligt am 25. Jänner die Wahl im Feuerwehrkommando, mit welcher Alois Stöckl zum Hauptmann und Rudolf Resch zum Stellvertreter sowie Josef Ainberger zum Schriftführer gewählt wurden.

Wie dem Bericht vom 8. Februar zu entnehmen ist, wurde Paul Leitner zum Mitglied der Bezirksgrundverkehrskommission bestimmt, als Stellvertreter ist Bürgermeister Hippolyth Hutter genannt.

Da in derselben Sitzung Streitberger sen. seine Funktion als Obmann der Dienstbotenkrankenkassa wegen Alter und Gebrechlichkeit zurücklegt, wählt der Gemeindeausschuß als seinen Nachfolger einstimmig Josef Streitberger jun., Irrachbauer.

Für die Gast- und Caféhäuser wird am 8. Februar folgendes verfügt

- 1) Das Abhalten von Hochzeiten, Bällen und anderen Unterhaltungsfestlichkeiten während des Tages wird gegen eine Gebühr von 300 Kronen und einer Lizenzzahlung von 40 Kronen gestattet.
- 2) Abendunterhaltungen mit Tanzmusik kosten 100 Kronen, die Lizenz 40 Kronen.
- 3) Überschreiten der Sperrstunde kostet 40 Kronen zugunsten des Gemeindearmenfonds.

Der Sitzung am 25. April liegt folgender Antrag des Feuerwehrkommandos Leogang vor:

- 1) Ordentliche ausübende Mitglieder haben einen Jahresbeitrag von 1 Krone zu leisten.
- 2) Hausbesitzer oder Gewerbeinhaber, welche keinen pflichtmann stellen, sind als unterstützende Mitglieder zu betrachten und

haben als solche für's Jahr einen Ersatzbeitrag von 50 Kronen für das ihnen eigentümliche Wohnhaus an die Feuerwehrkassa einzuzahlen.

- 3) In Ermangelung eines Pflichtmannes kann zur Unterstützung der Vereinskassa ein Betrag von 10 Kronen vorgeschrieben werden.
- 4) Mitglied kann jeder Unbescholtene, der das 17. Lebensjahr vollendet, werden.

Am 10. Mai wird beschlossen, einen Zuschlag zu Brot- und Brotmehl pro Laib 6 Heller und pro kg Mehl 12 Heller einzuheben und den erzielten Betrag dem Wirtschaftsrat zur Verfügung zu stellen.

In der Sitzung am 30. Mai beschließt der Gemeindevausschuß, bei der Salzburger Aktiengesellschaft für Elektrizitätswirtschaft 125 Stück Aktien zu je 400 Kronen zu zeichnen.

Der Fleischbeschauer Adam Herzog wird in der Sitzung am 11. Juli berechtigt, als Beschau- und Gänggebühr für ein Kalb 1 Krone, für ein größeres Stück 4 Kronen und 1 Krone Drucksortengebühr einzuheben.

Am 25. Juli beschließt der Gemeindevausschuß, den Abschluß des Jagdpachtvertrages mit Freiherrn von Wenningen durchzuführen.

In Anbetracht der herrschenden Teuerung beschließt der Gemeindevausschuß am 29. August, die Verpflegskosten im Gemeindespital für Krankenkassenmitglieder pro Tag von 6 Kronen auf 12 Kronen und für Private von 8 Kronen pro Tag auf 20 Kronen zu erhöhen.

Das Protokoll über die kommissionelle Aufnahme betr. den Bau einer Wehranlage zum Sägebetrieb des Martin Hartl wird am 26. September zur Kenntnis genommen.

Bei der gleichen Sitzung werden als Ersatzmänner für den Ortschaftsrats Hütten die Gemeindevaufsichtsratsmitglieder Johann Madreiter und Rudolf Scheiber vorgeschlagen.

Am 10. Oktober bestimmt der Gemeindevausschuß als Vertreter der Gemeinde für die Feuerbeschau Adam Herzog und Rudolf Scheiber.

Am gleichen Tag wird beschlossen, das Leonhardifest jedes Jahr am 6. November abzuhalten und das Pfarramt hiervon in Kenntnis zu setzen.

Am 28. November wird beschlossen, daß ein Landwirt, der sich zur Beistellung von Arbeits- bzw. Pferdekräften zur alljährli-

chen Wegschotterung weigert, an die Gemeindekasse einen entsprechend zu bestimmenden Betrag einzuzahlen hat.

Das Ansuchen des Stefan Zehentner um Erlangung des Tischlergewerbes wird vom Gemeindeausschuß befürwortet.

Sportliche Erfolge

1) Skifahren: Bei den Schülercupbewerben zeichnen sich Sylvia und Birgit Eder sowie Leonhard Eder immer wieder aus und konnten auch vorderste Plätze belegen. Insbesondere scheint in Sylvia Eder ein Renntalent heranzuwachsen, das bei richtiger Förderung und Unterstützung geeignet scheint, sich im Skirennsport durchzusetzen.

Bei den Clubmeisterschaften am 24. Februar ds.Js., die in Form von zwei Riesentorläufen abgewickelt wurden und ca. 150 Teilnehmer am Start sahen, gab es folgende Ergebnisse:

Mädchen I:

1. Eder Birgit
2. Madreiter Sylvia
3. Eder Monika

Mädchen II:

1. Eder Sylvia
2. Stöckl Johanna

Knaben I:

1. Eder Leonhard
2. Meier Josef
3. Müllauer Frank

Knaben II:

1. Steiner Leo
2. Altenberger Christian
3. Langegger Alois

Schüler I weibl.:

1. Eder Elfriede

Schüler II weibl.:

1. Langegger Anni - Clubmeisterin 74
2. Langegger Bernadette
3. Stöckl Waltraud

Schüler I männl.:

1. Altenberger Gerhard
2. Eberl Kurt
3. Wittauer Klaus

Schüler II männl.:

1. Müllauer Matthias
2. Langegger Johann
3. Stöckl Thomas

Weibl. Jugend:

1. Müllauer Helga
2. Filzer Gertrude

Allgemeine Damenklasse:

1. Riedlsperger Elfi
2. Günther Margit
3. Herzog Helene

Männl. Jugend I:

1. Riedlsperger Erich
2. Scheiber Georg
3. Scheiber Josef

Männl. Jugend II:

1. Niederseer Adolf
2. Lederer Josef
3. Müllauer Albin

Allgemeine Herrenklasse:

1. Gimpl Thomas
2. Eberl Rudolf
3. Bierbaumer Elias

Altersklasse I Herren:

1. Eberl Kurt - Clubmeister 1974-
2. Dkfm. Steidl Erwin
3. Steiner Leo

Altersklasse II Herren:

1. Madreiter Wastl
2. Riedlsperger Matthias
3. Herbst Josef

2) Eissschießen: Wieder ist im Eissschießen einem Leoganger ein großer Erfolg gelungen: Leonhard Müllauer vom Stachlbauer wurde mit dem Olympiastock Salzburger Landesmeister und stieg in die B-Klasse auf. Leo Müllauer steht im Eissschießen erst am Anfang seiner Entwicklung, und er hat die Voraussetzungen, nicht nur bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft, sondern auch einmal international ein wichtiges Wort mitreden zu können. Zu diesem wegen der Jugend doch überraschendem Erfolg ist ihm herzlich zu gratulieren.

Wieder dürfen wir uns über zwei Beförderungen besonders freuen: Ingenieur Alois Gruber wurde am 1.1.1974 zum techn. Oberamtsrat ernannt und Dr. Hans Pfeffer ist zum selben Zeitpunkt zum Amtsdirektor befördert worden. Gerade der letzte Titel ist verhältnismäßig selten und ist ein Beweis für die Wertschätzung der Arbeit und der Persönlichkeit des Trägers dieses Titels.

Ich spreche in aller Namen den beiden Mitbürgern meine herzliche Gratulation zu dieser ehrenden Anerkennung ihrer Tätigkeit aus und wünsche ihnen, daß sie in ihrem Aufgabenbereich noch durch viele Jahre mit dem gleichen Erfolg wirken mögen, weil ein Teil dieser Anerkennung ja nicht zuletzt auch auf die Gemeinde abfärbt.

Mit besonderer Freude darf ich vermerken, daß der Tiroler Landeshauptmann Wallnöfer Eduard unserem Mitbürger Gendarmerie-Revierinspektor Herbst Stefan die Tiroler Lebensrettungsmedaille für zahlreiche Einzelbergungen, oftmals unter Einsatz des eigenen Lebens, verliehen hat.

Dazu gratuliert herzlich mit dem Dank für den selbstlosen Einsatz im Dienste des Nächsten

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl